

*Letz, Róbert: V hodine veľkej skúšky [In der Stunde der großen Prüfung].*

Spolok sväteho Vojtecha, Trnava 2007, 720 S.

In seiner Quellenedition beleuchtet Róbert Letz die Geschichte der katholischen Kirche in der Slowakei des 20. Jahrhunderts anhand der Figur des slowakischen Bischofs Michal Buzalka (1885-1961). Buzalka studierte Theologie in Wien und wurde 1938 zum Weihbischof ernannt. 1950 wurde Buzalka als Repräsentant der oppositionellen hohen Kirchenhierarchie aufgrund einer fingierten Anklage zu lebenslanger Haft verurteilt. Diese wurde 1956 zwar aus gesundheitlichen Gründen aufgehoben, er blieb aber bis zu seinem Tode interniert.

Die Edition umfasst 202 Dokumente in drei Abschnitten, denen der Herausgeber eine Einführung voranstellt. Den ersten Teil der Edition bildet Buzalkas persönliche Korrespondenz der Jahre 1916-1961, großen Raum nehmen die Briefe aus Gefängnis und Internierung ein. In all diesen Schriftstücken stechen seine Intelligenz und enorme geistige Kraft hervor, die auch durch die Haft nicht getrübt werden konnte. Es finden sich auch Briefwechsel mit einer Reihe bedeutender Persönlichkeiten seiner Zeit.

Der zweite Teil der Edition bietet Dokumente, die sich auf die Ernennung Buzalkas zum Bischof beziehen. Diese verhältnismäßig kleine Auswahl von Quellen ist vor allem deswegen bedeutsam, weil sie aus den Archiven des Vatikan stammt. In diesen Texten wird deutlich, wie stark sich hochrangige Geistliche für die Wahl Buzalkas zum Bischof einsetzten.

Schließlich folgt eine Auswahl pastoraler Schriften tschechoslowakischer und slowakischer Bischöfe aus den Jahren 1936-1950. Hier tritt Buzalka als Person in den Hintergrund; welches Gewicht seine Stimme im slowakischen Episkopat hatte, bleibt aber stets evident. Besonders der letzte Teil stellt einen wichtigen Beitrag zur Erforschung des politischen Katholizismus dar.

Letz hat in Hinblick auf Auswahl und Kommentierung der Quellen eine bemerkenswerte Leistung vollbracht, insbesondere da die Edition kirchlicher Dokumente und Briefe für die böhmischen Länder und die Slowakei erst am Anfang steht. Die Arbeit hat allerdings auch gewisse Mängel, so fehlt etwa eine biografische Einführung, auch ein detailliertes Inhaltsverzeichnis wäre für den Benutzer von Vorteil gewesen. Hingegen ist der Anmerkungsapparat teilweise zu ausführlich geraten. Aus inhaltlicher Perspektive vermisst man Dokumente zu den Verhandlungen zwischen der tschechoslowakischen Regierung und dem Vatikan über die Abberufung Buzalkas und weiterer slowakischer Bischöfe nach 1945. Diese Kritikpunkte ändern jedoch nichts an der Tatsache, dass mit dem Werk eine qualitativ hochwertige Edition vorliegt, an der künftig kein Forscher, der sich mit der Stellung der katholischen Kirche im 20. Jahrhundert beschäftigt, vorbeikommen wird.